

Berlioz

wenn die illusionen wanken
weil die hoffnung jäh verschwand
wenn sich dämonen um mich zanken
stürze ich vom kraterrand
ich tanze mit den bösen geistern
tausch mein blut für ein paar sünden
lass mich vom teufel selbst bemeistern
und muß es niemandem begründen
ich springe über höllenfeuer
vergnüge mich mit alkohol
bin mir selbst ein ungetreuer
und bin durch und durch frivol
du klagst mich an der völlerei
hörst du schatz ich lach dich aus
ach meine liebste liebelei
ich bin um vieles dir voraus
ich hab als freunde pharaonen
und den fürst der finsternis
bin geduldig wie äonen
und lieb die liebe des narziß
ich üb mich nicht in agonie
nein es schmerzt mich nicht einmal
keine seelenhavarie
und keine standard liebesqual
oh ich weiß du bist enttäuscht
welche frau wäre das nicht
was wir hatten ist verseucht
lebe wohl vergißmeinnicht
verschwende keine mitleidstränen
sieh mich an mir geht es gut
in meinen adern meinen venen
fließt beraushtes vollwarmblut
sag wovor willst du mich retten
sicherlich doch nicht vor mir
sieh ich leb hier frei von ketten
und in seliger manier
du sprichst als sei ich ganz verwahrlost
wie ein erbärmerlicher clochard
mein glas auf dich zum wohle prost
im wein liegt wahrheit alles klar
jetzt packen raben mich im nacken
und picken schmerzhaft auf mich ein
hörn nicht auf mich zu behacken
mit ihren harten schnabelein
die welt scheint mir aus kaugummi
ich finde keinen festen halt
oh welch flache ironie
es ist des teufels allgewalt
hilf mir doch er saugt mich aus
ich habe keinen willen mehr
der teufel macht mir den garaus
und ich hab keine gegenwehr
bitte bleib doch eine stunde
halte meine kalte hand
bitte mach daß ich gesunde
bring mich wieder zu verstand